

# Von der Kunst gepackt

## Ellen Poppy erhält den Zonta-Preis

Von Georg Leppert

Wer den Namen Ellen Poppy bei Google eingibt, bekommt 922 000 Treffer angezeigt. Das ist recht viel. Zum Vergleich: Lothar Matthäus bringt es auf 399 000 Einträge. Nur handeln die meisten Seiten, auf denen Ellen und Poppy vorkommen, nicht von der Ellen Poppy, die in Wiesbaden lebt, die Akademie für bildende Künste in Mainz besucht hat und dabei ist, als Malerin Karriere zu machen. Ellen Poppy heißt zum Beispiel eine Bed-and-Breakfast-Unterkunft in Kalifornien oder eine Tennisspielerin im Colledgeam der Northwestern University in Minnesota.

Über die hessische Ellen Poppy gibt es nicht allzu viele Seiten. Ganz vorne in der Google-Liste taucht immerhin der Berufsverband Bildender Künstler in Wiesbaden auf. Dort hat die 37-Jährige ausgestellt. Ihr Bilder zeigten „eine sehr konzentrierte Arbeitsweise, welche in ihrer Rhythmik Auflösung und Leere vermittelt“, heißt es.

Nein, Ellen Poppy ist noch kein Star. Aber Silke Schuster-Müller, Leiterin der Kunstsammlung der Deka-Bank, würde es zumindest nicht wundern, wenn die Wiesbadenerin bald groß raus käme. Schuster-Müller hielt am Samstag im Museum für Moderne Kunst die Laudatio auf Poppy. Die Malerin hat den mit 2400 Euro dotierten Kunstpreis „Zonta Art Contemporary“ gewonnen, den der Zonta Club Frankfurt II Rhein-Main alle zwei Jahre verleiht.

Die Bilder, die von Poppy am Samstag gezeigt werden, haben fast alle mit Wald zu tun. Eine Hütte im Wald, eine Wäscheleine im Wald, mit der Poppy thematisieren will, dass der Mensch den



Umjubelt: die Künstlerin Ellen Poppy.

MICHAEL SCHICK

Wald immer mehr in Besitz nimmt, eine grüne Fläche als abstrakte Darstellung der sich verdichtenden Vegetation. Jeden Morgen, so erzählt sie, läuft Poppy durch den Wald und holt sich Anregungen für ihre Bilder.

Ursprünglich lernte Poppy Industriekaufmann. Immerhin zehn Jahre lang arbeitete sie auch in dem Beruf. Doch immer mehr wuchs ihr Wunsch, etwas Kreatives zu schaffen, „etwas Eigenes zu entwickeln“, wie Schuster-Müller in ihrer Laudatio sagte: „Die Kunst

hatte sie gepackt.“ 2003 kündigte sie ihren Job, 2005 begann sie ihr Studium in Mainz. Derzeit arbeitet sie im Atelier im Alten Zollamt Wiesbaden.

Poppy ist die zweite Gewinnerin des Preises. Dank der Auszeichnung interessierten sich viele Frauen aus der Kunstszene für die Arbeit des Zonta Clubs, sagte die Präsidentin Renate von Köller. In der Jury sitzt unter anderem Susanne Gaensheimer, die Direktorin des Museums für Moderne Kunst.